

Anlage 1 zu Vorlage 061/2020

3.4.2020:

An Rat und Verwaltung der Stadt Schwelm

Eingabe, Petition zu: Schwelm-Mitte jetzt neu planen für die Zeit nach Corana

**Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!
Sehr geehrte Damen und Herren!**

Wie seit Wochen und immer wieder in allen Medien dargestellt und wie wohl allen bekannt, wird die Corana-Pandemie lang andauernde Veränderungen in unser aller Leben bewirken, und besonders für die Planung der Stadt und deren Umsetzung radikale Änderungen erfordern.

Einige Gedanken dazu finden Sie in beiliegender Darstellung

Schwelm-Mitte jetzt neu planen für die Zeit nach Corana

Ich bitte Sie, sich einzeln und wie auch immer gemeinsam mit den Änderungen zu befassen und wo nötig, laufende Vorhaben bis auf weiteres zu stoppen.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage 1 zu Vorlage 061/2020

Schwelm-Mitte jetzt neu planen für die Zeit nach Corona

Ein erfolgreicher Unternehmer wurde gefragt: Worauf führen Sie Ihren Erfolg zurück? Richtige Entscheidungen. Und worauf diese? Erfahrung. Und worin besteht die Erfahrung? Falsche Entscheidungen. - Nach der Corona-Pandemie wird die Wirtschaft schwächer und das Steueraufkommen geringer sein, wird das Ladensterben weitergehen und das Arbeiten im Büro daheim zunehmen. Damit erweisen sich die bisherigen Pläne für die Neue-Mitte-Schwelm (NMS) als unhaltbar. Die Stadt muss ihre Vorhaben überdenken und radikal ändern. Sie muss erkennen, dass das Geld für die Pläne bisher verloren ist und die Zeit dafür vertan. Will sie die Zentralisierung von Rat, Verwaltung und Kultur (Bücherei, Musikschule, VHS, Archiv) in einem Gebäude weiterhin betreiben, kann sie aber verworfene Vorschläge dafür wieder aufgreifen. Alle Standorte sind ausreichend groß für das alles.

1. Die beiden Grundstücke links und rechts der Schillerstraße (jetzt mit Verwaltungsgebäuden) haben zusammen rund 6.500qm. Die Mehrheit der Mitarbeiter der Stadt wünschte diesen Standort, doch wurde kein Plan für einen Neubau dort erstellt.

2. Die ehemalige Gustav-Heinemann-Schule hat eine Standfläche von etwa 4.000qm auf dem rund 12.200qm großen Grundstück an der Holthausstraße. Der Architekt Uwe Hugendick hat in Eigeninitiative als Bachelor-Arbeit dafür ein Rathaus mit all den genannten Einrichtungen entworfen

3. Auf dem Grundstück Hauptstraße 14, dem jetzigen Standort, sind außer dem Rathaus Garagen und andere Nebengebäude. Man könnte sie alle abreißen oder Teile des Altbaus irgendwie mitverwenden. Unmittelbar hinter dem Rathaus ist eine große, hinzuzukaufende Wiese. Rechts neben ihr ist der jetzige Parkplatz, alles zusammen rund 5.200qm. Das ist der von mir bevorzugte Standort. Wegen des Anstiegs von der Hautstraße nach Süden zur Präsidentenstraße könnte dort ein Kellergeschoss zugleich eine ausreichend große Tiefgarage sein, in die man von der Hautstraße her ebenerdig einfahren könnte, und die man nach hinten in Richtung Gymnasium verlassen könnte..

4. Das Gelände der ehemaligen Brauerei ist – nach Abzug der Fläche für das von der Sparkasse gekaufte Verwaltungsgebäude – rund 5.200qm groß. Unabhängig von der bisherigen Planung müsste man es als Einheit betrachten und dafür die Bebauung planen für die genannte Zentralisierung, d.h. ohne Geschäfte, ohne Gastronomie, ohne Wohnungen, und - wegen der besonderen Verhältnisse - auch ohne Kellergeschoss. Das Erdgeschoss könnte weitgehend Parkplatz sein (Richtwert: je 1.000qm für 30 Stellplätze). Neben den tragenden Bauteilen mit Zugängen nach oben mit Lift, Treppe, WC, könnte man im EG vielleicht das Bürgerbüro, einen großen Saal und vielleicht noch einen kleinen für Rats- Ausschusssitzungen vorsehen, nutzbar auch für Konzerte, Lesungen, Theater. Vermutlich würden zwei Obergeschosse für alle sonst nötigen Räume reichen.

Der Wilhelmplatz mit etwa 7.2000qm bliebe frei für Parken für die Öffentlichkeit. Die Bäume dort könnten erhalten werden. Damit würde auch das Projekt „Mobilität und Parken“ weitgehend gelöst. Er ist zu Fuß wie auch mit Lieferwagen von der ganzen Fußgängerzone aus leicht zu erreichen. Die durch geschickte Planung dort zusätzlich möglichen Parkplätze und die neuen bei einem Rathaus wo auch immer bieten mehr Stellplätze als neue Parkhäuser zu beiden Seiten der Eisenbahn es täten.

Es entstehen je nach Standortwahl freie Flächen: An der Holthausstraße (12.200qm) könnte eine neue Schule sein. Rechts und links der Schillerstraße wären mit der Straße etwa 7.000qm, auf dem Brauereigelände mit 5.200qm. Vorhanden ist eine Fläche am Friedhof mit etwa 10.000qm. Schwelm ist umgeben von vielen Universitäten. Vielleicht könnte man die eine oder andere dafür gewinnen, in Schwelm Forschungsinstitute zu errichten.

, Schwelm, 3. April 2020

Die Luftaufnahme vom 18.3.2020 WP/WR zeigt genau das beschriebene Areal Hauptstr.14